

16.05.2018

Kleine Anfrage 1048

des Abgeordneten Guido van den Berg SPD

Wie werden Methan-Emissionen in der Klimaschutzpolitik der Landesregierung berücksichtigt?

Die Wirkung von Treibhausgasen auf die Klimaentwicklungen wird in der öffentlichen Debatte häufig auf die Betrachtung von Kohlendioxid (CO₂) reduziert. Dabei hatte das Koyoto-Protokoll ausdrücklich die unterschiedlichen Wirkungen von verschiedenen Klimagasen in den Blick genommen. So wurde etwa für Methan als zweitwichtigstes menschengemachtes Treibhausgas eine 21-mal schädlichere Wirkung auf das Weltklima errechnet als etwa CO₂. Je nachdem welche Zeiträume der Wirkungen des Klimagases in der Atmosphäre angenommen werden, schädigt das Methanmolekül das Klima sogar bis zu 84-mal stärker als Kohlendioxid.

Es wird angenommen, dass ein Fünftel der menschengemachten bisherigen Erwärmung der Erde auf Methan zurückzuführen ist. Vom Beginn der Industrialisierung Mitte des 18. Jahrhunderts mit etwa 720 Teilchen pro Milliarde (ppb) Luftmoleküle hat sich die Methan-Konzentration im Jahr 2000 auf mehr als 1750 ppb erhöht. Vor diesem Hintergrund ist es bedeutend, dass seit 10 Jahren der Methan-Anteil in der Erdatmosphäre sprunghaft auf aktuell etwa 1850 ppb angestiegen ist.

Nach vielen gegenläufigen Hypothesen (Wald- oder Torfbände, tauender Permafrost, vor allem aber biogenes Methan durch Reisanbau und steigende Rinderherden-Bestände) konnte das Karlsruhe Institute of Technology (KIT) mit Spurengas-Analysen des Sonnenlichts eine ebenfalls steigende Ethan-Konzentration seit etwa 2005 nachweisen. Ethan dient dabei als Indikator für Methan, da Ethan keine biogenen Ursprünge haben kann und ebenfalls bei der Erdgasförderung freigesetzt wird. Die Forscher um Ralf Sussmann errechneten, dass entsprechend mehr als 40 Prozent des seit 2007 emittierten Methans aus der Öl- und Gasförderung stammen müsse. Die Forscher um John Worden vom Jet Propulsion Laboratory der NASA haben nun bestätigt, dass die Erdgasförderung als Ursache für die Methansteigerungen unterschätzt worden sei.

Datum des Originals: 16.05.2018/Ausgegeben: 16.05.2018

Die Veröffentlichungen des Landtags Nordrhein-Westfalen sind einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (0211) 884 - 2439, zu beziehen. Der kostenfreie Abruf ist auch möglich über das Internet-Angebot des Landtags Nordrhein-Westfalen unter www.landtag.nrw.de

Vor diesem Hintergrund bitte ich die Landesregierung um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie werden aktuell die Methan-Emissionen von Erdgas in der Klimaschutz- und Energiepolitik von Nordrhein-Westfalen bewertet?
2. Mit welchen Äquivalentgrößen z.B. zu CO₂ berücksichtigt die Landesregierung Methan als Treibhausgas in ihrer Klimaschutzpolitik?
3. Wie bewertet die Landesregierung den sprunghaften Anstieg der Methan-Emissionen in den letzten 10 Jahren?
4. Wie bewertet die Landesregierung die zuletzt auch von der NASA bestätigten Forschungsergebnisse, nach denen die Erdgasförderung als größte Quelle des Anstiegs der Methan-Konzentrationen zu sehen sei und daher erhebliche Klimaprobleme induziere?
5. Wird die Landesregierung Anstrengungen unternehmen, auf Grundlage der aktuellen Forschungslage auf eine klimapolitische Bewertung verschiedener Energieträger hinsichtlich der Einbeziehung aller jeweils emittierten Treibhausgase hinzuwirken?

Guido van den Berg